

27 Millionen für Schulraum in Dulliken?

Die Neubauten von Schulhaus und Kindergarten für Dulliken sollen einiges kosten. Neben der ordentlichen Rechnungsgemeindeversammlung im Juni findet deshalb noch eine zusätzliche statt – das ist das geplante Projekt.

Franziska Roth

Um dem stetigen Bevölkerungswachstum im Bildungswesen gerecht werden zu können, plant die Gemeinde Dulliken ein neues Schulhaus sowie einen neuen Kindergarten. Laut einer Prognoseanalyse erwartet die Gemeinde Dulliken bis 2030 rund einen Drittel mehr Schulkinder. Der Gemeinderat von Dulliken schrieb die Projekte aus, insgesamt 37 Architekturbüros bewarben sich auf die Ausschreibung. Eine Jury, bestehend aus sechs Personen, wählte davon fünf Büros, die das Projekt weiterverfolgen durften. Aus den fünf Projekten der ausgewählten Architekturbüros wurde ein Siegerprojekt erkoren. Der Siegerentwurf für die Erweiterung der Schulstätten stammt vom Architekturbüro Gschwind aus Basel, zusammen mit einem Betrieb für Landschaftsarchitektur. Das Siegerprojekt wurde im letzten August der Bevölkerung vorgestellt (wir berichteten).

«Das Siegerprojekt nimmt unserer Meinung nach am besten die bestehenden Qualitäten auf und ergänzt diese mit zwei neuen Gebäuden. Damit entsteht aus einem Konglomerat ein Ensemble», begründete Pius Flury, Vorsitzender der Jury, damals die Entscheidung. Nun ist die Kostenplanung für das Bauvorhaben erfolgt. Der Gemeinderat beziffert die Gesamtsumme auf 27 Millionen Franken, wie er im Auszug Gemeinderatsprotokolls festhält. Die Summe setzt sich aus 17,8 Millionen Franken für den Bau des Schulhauses Langmatt, in dem die 3. bis 6. Klassen unterrichtet werden sollen, sowie 9,2 Millionen für den Sechsfach-Kindergarten Hausmatt zusammen.

Der Gemeinderat hält in einem Bericht fest, dass die Neubauten vielfältige Vorteile für den Schulbetrieb bringen würden. Das Gebäude sei so geplant, dass man die Räume mit wenig baulichem Aufwand vergrössern oder abtrennen könne. Damit sei es möglich, sich den volatilen Anforderungen an den

«Wir hoffen inständig, dass die Bevölkerung das Projekt annimmt.»



Martin Wyss
Gemeinderat Dulliken

Schulbetrieb in Zukunft flexibel anzupassen, sagt Gemeinderat und Ressortleiter Bildung, Martin Wyss, auf Anfrage.

Dem Gemeinderatsprotokoll ist weiter zu entnehmen, dass die Gemeinde Dulliken die rekordhohen Investitionen für das Generationen-Projekt auf sehr lange Frist ohne Steuererhöhung stemmen könne.

Den Diskussionen genügend Raum geben

«Um Diskussionen zu dem Generationenprojekt genügend Raum geben zu können, entschied sich der Gemeinderat, eine ausserordentliche Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung am 27. Juni 2022 einzuberufen», so Wyss. Dieses Traktandum würde den Rahmen der regulären Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2022 sprengen, meint er. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung hat die Bevölkerung die Möglichkeiten, das Projekt mit der Gesamtsumme von 27 Millionen Franken anzunehmen, einen Antrag auf eine Urnenabstimmung zu stellen oder abzulehnen. Für den Antrag auf Urnenabstimmung braucht es 20 Prozent der Anwesenden, die



Der Entwurf des neuen Kindergartens von aussen. Mit den beiden Bauprojekten will die Gemeinde Dulliken der stetig wachsenden Anzahl Schulkinder gerecht und fit für die Zukunft werden.

Visualisierungen: zvg/Nightnurse Images AG



Das geplante neue Schulhaus von aussen. Der Siegerentwurf stammt vom Architekturbüro Gschwind Architekten aus Basel und dem Landschaftsarchitekturbüro David & von Arx aus Solothurn.

diese Forderung vertreten. Bei einer Ablehnung müsste man noch einmal über die Bücher, erklärt Wyss das Vorgehen. Und: «Wir hoffen inständig, dass die Bevölkerung das Projekt annimmt.» Sollte das Projekt nicht durchkommen oder die Bauten in zwei Etappen erstellt werden, müsste die Gemeinde Container als Pro-

visorium für die Schulräume aufstellen. Dies würde rund 1,2 Millionen Franken zusätzliche Kosten für die Gemeinde bedeuten, gibt Wyss zu bedenken.

Bis zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung kann man sich auf der Gemeindeverwaltung ein genaues Bild von dem Bauvorhaben verschaffen.

Der Infocorner ist während der regulären Öffnungszeiten frei zugänglich. Zudem veranstaltet die Gemeinde vier Infoveranstaltungen: am 9., 14., 18. und 23. Juni. Dort werden Mitglieder der Baukommission sowie Martin Wyss und Michael Steiner, Gemeindeschreiber von Dulliken, anwesend sein. Sie werden

fachkundig auf Fragen der Bevölkerung eingehen und informieren.

Ordentliche Gemeindeversammlung: Montag, 20. Juni, 20 Uhr, Mehrzweckhalle.
Ausserordentliche Gemeindeversammlung: Montag, 27. Juni, 20 Uhr, Mehrzweckhalle.

Ja zu neuen Statuten und zu Swisscom-Antenne

An ihrer 113. Versammlung in Winznau heissen die Zweckverbands-Delegierten der Abwasserregion Olten alle Anträge gut.

Beat Wytenbach

31 von 40 Delegierten des Zweckverbandes Abwasserregion Olten (ZAO) trafen sich am Mittwochabend in der Mehrzweckhalle Winznau. Haupttraktanden waren die Reorganisation der ZAO-Strukturen sowie die Anfrage der Swisscom für eine neue Natel-Antenne auf dem Kläranlagenareal in Winznau. Die Statutenrevision, so Präsident Edi Baumgartner, sei nötig geworden, weil an der DV vom 22. Mai 2019 dies von den Delegierten mit 19:5 Stimmen beantragt worden sei. Eine Arbeitsgruppe hat an vier Sitzungen die

Revision vorgenommen; der Vorstand hat sie am 26. April 2021 abschliessend beraten und mit 11:1 Stimmen zuhanden der DV verabschiedet. Unter anderem wurden schlankere Strukturen gefordert mit einer Reduktion auf zwölf Delegierte und mit einer Verkleinerung des Vorstandes auf sieben Mitglieder.

Alle zwölf Gemeinden müssen zustimmen

Alle zwölf Verbandsgemeinden stellen einen Delegierten; damit ein Beschluss Gültigkeit hat, müssen mindestens sechs anwesend sein, zusätzlich müssen mindestens sechs Gemeinden

zustimmen, damit der Antrag Gültigkeit hat. Der Vorstandsausschuss wird abgeschafft.

Der Entwurf sei am 27. April 2020 durch den externen Fachberater Patrik Stadler vorgestellt, dem Kanton zur Vorprüfung zugestellt und abgesegnet worden. Vom 13. August 2020 an haben sämtliche Gemeinden Stellung nehmen können: Diese reichen von Zustimmung bis zu Bedenken. Der Bezug zur Gemeinde würde fehlen und die kleinen Gemeinden würden benachteiligt, so skeptische Stimmen. «Dem ist nicht so, mit den zwölf Delegierten wollen wir den Bezug der Gemeinde zum

ZAO stärken und die kleinen Gemeinden schützen», meinte Stadler. Und der Präsident ergänzte: «Damit erhalten wir ein schlankes, effizientes und zeitgemässes System.» Die Diskussion wurde kaum geführt, die Meinungen waren gemacht und der Entwurf wurde mit 29:0 Stimmen verabschiedet. Laut Reglement müssen aber sämtliche zwölf Gemeinden den neuen Statuten an der Gemeindeversammlung noch zustimmen.

Auch die Genehmigung zur Swisscom-Antenne auf dem Areal der Kläranlage Winznau war mit 30:1 Stimmen kaum bestritten: Die T-Line GmbH hat

im Auftrag der Swisscom eine entsprechende Anfrage gestellt. Der Mietzins soll pro Jahr 6500 bis maximal 8000 Franken betragen. Geplant ist eine 30 Meter hohe Antennenanlage, ein Vertragsentwurf liegt vor. Hier gab es mahnende Stimmen aus der Versammlung: Man solle 10 000 Franken fordern, denn es müssten die Schliesssysteme ausgetauscht werden. «Und was ist, wenn der ZAO die Parzelle für einen Ausbau nutzen will», fragten mehrere Stimmen. «Wir werden die Interessen des ZAO vehement vertreten und die Swisscom daran erinnern, dass sie eine Verschiebung des Stand-

ortes selber bezahlen muss», versprach der Präsident. Keine hohen Wellen warf die Genehmigung der Jahresrechnung 2021 sowie eines Nachtragskredits über gut 420 000 Franken.

Die Jahresrechnung hätte eigentlich mit einem Plus abgeschlossen, aber die Guthaben der Gemeinden von rund 2,4 Millionen Franken müssen bis 2025 aufgelöst werden; «nach HRM2 dürfen wir bis dahin kein Eigenkapital mehr haben», erklärte Rechnungsführer Urs Tanner. Anstelle eines Überschusses wurde deshalb ein Verlust von knapp einer halben Million Franken ausgewiesen.